

Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein Newsletter 1/2025

Februar 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren

wir hoffen, Sie sind gut ins das Jahr 2025 gestartet! Mit unserem Januar-Newsletter laden wir Sie gerne schon jetzt zum trinationalen Kolloquium unseres Netzwerks am 11. Oktober 2025 in Basel ein, und informieren Sie über Tagungen, Ausstellungen und neue Buchpublikationen zur Geschichte am Oberrhein.

Trinationales Kolloquium in Basel: 11. Oktober 2025



An einzigartiger Lage, direkt am Rheinbord und mit Blick übers Wasser ins Kleinbasel, findet das nächste grenzüberschreitende Geschichtskolloquium des Netzwerks Geschichtsvereine am Oberrhein statt. Die derzeit im Erscheinen begriffene Basler Stadtgeschichte (10 Bände) veranlasst das Comité trinational, in sechs eigenständigen Referaten einige Aspekte herauszugreifen, die das innige Verhältnis der Stadt Basel zur Oberrheinregion beleuchten. Die geplanten Spots richten sich auf politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Themen, präsentiert von je zwei Stimmen aus den drei Ländern.

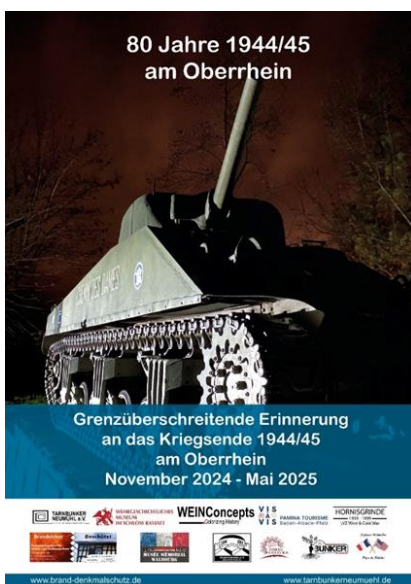
Wir laden Sie schon heute herzlich zu diesem Geschichtstag in Basel ein.

Bitte notieren Sie sich das Datum: **Samstag, 11. Oktober 2025**. Das Programm startet um ca. 10 Uhr und dauert bis ca. 16.30 Uhr. Weitere Informationen folgen. (dw)

Grenzüberschreitende Erinnerung an das Kriegsende 1945

Die Operation UNDERTONE führte die Alliierten von Mitte März 1945 bis Ende März 1945 durch den Westwall bis an den Rhein und führte zum Zusammenbruch der deutschen Truppen westlich des Rheins. Für das Nordelsass und das nordöstliche Lothringen bedeutete die Operation nach NORDWIND die zweite Befreiung. Der grenzüberschreitende Arbeitskreis „Historische Linien und Festungen am Oberrhein“ gestaltet das Erinnerungswochenende mit folgenden Veranstaltungen:

14.03.2025 Vortrag „Entre Rhin et Danube – Sur les traces de la 1e Armée et de la 2e DB – Normandie-Provence-Alsace-Allemagne“ im Musée Mé-morial in Walbourg; <http://www.2mcladn.fr/>



15.03.2025 Kranzniederlegung zur Erinnerung an alle Toten von NORDWIND und UNDERTONE um 10:00 Uhr auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Niederbronn-les-Bains im Nordelsass; Anmeldung bei Friedrich Wein unter info@brand-denkmalschutz.de

15.03.2025 Vortrag „Zwischen Rhein und Donau – Auf den Spuren der 1. Französischen Armee und der 2. Französischen Panzer-Division – Normandie-Provence-Elsass-Deutschland“ im Wehgeschichtlichen Museum in Rastatt; <https://wgm-rastatt.de/> (ffv)

Gedenkfeier zum Ungersberger Schwur am 23.3.2025

Im Rahmen der Gedenkfeiern zum 500. Jahrestag des Bauernkriegs im Frühjahr 1525 im Elsass und an der Mosel ist für Sonntag, den 23. März 2025, exakt zum 523. Jahrestag des ersten Bundschuh-Treffens am 23. März 1493, ein Aufstieg zum Ungersberg geplant. Der aus Blienschwiller stammende Historiker Jean-Christophe Meyer wird den Marsch mit einer Bundschuh-Fahne am Ende eines Stocks führen und auf dem Weg erzählen, was an diesem Tag geschah.

Zur Erinnerung: Im Frühjahr 1493 versammelten sich rund 30 Winzer aus der Region, insbesondere aus Blienschwiller und Dambach-la-Ville, auf dem Berg, um dem Bundschuh die Treue zu schwören. Der Bundschuh, das Symbol der einfachen Leute, gab damals einer Verschwörung mit revolutionären Zielen den Namen, die darauf abzielte, die Obrigkeit zu stürzen und eine egalitäre Gesellschaft einzuführen.

Zu den Hauptleuten der Verschwörer von 1493 gehörten Hans Ulmann, der ehemalige Bürgermeister von Sélestat, und Jacob Hanser, der Schultheiß von Blienschwiller. Der Ungersberg wurde wahrscheinlich ausgewählt, weil er ein isolierter Gipfel ist, auf dem viele Gerichtsbarkeiten in einem territorial zersplitterten Elsass zusammentreffen.

Die Verschwörung von 1493 wurde schnell aufgedeckt und scheiterte; ihr folgten jedoch mehrere andere, und die Bewegung erreichte vor einem halben Jahrtausend mit dem großen Bauernkrieg im gesamten Deutschen Reich ihren Höhepunkt. Im Unterelsass endete alles in einem Blutbad, nicht weit entfernt, in Scherwiller, am 20. Mai 1525.

Weitere Informationen über Jean-Claude Christen: jc.christen@orange.fr (jcm/jcc)

Hinweis auf weitere Gedenkveranstaltungen zum Bauernkrieg im Elsaß:

Sonntag, 27. April 2025: Gedenkveranstaltung im Garten des Klosters Altorf.

Sonntag, 18. Mai 2025: Großer Gedenktag in Lupstein zur Erinnerung an das Massaker vom 16. Mai 1525.

Samstag, 24. Mai 2025: Theater- und Musikaufführung in Scherwiller zur Erinnerung an das Massaker vom 20. Mai 1525.

Informationen über Jean-Claude Christen: jc.christen@orange.fr (jcm/jcc)

Tagung: Freiburg und der Breisgau im Bauernkrieg. 26.-28.03.2025

Die internationale Tagung «Freiburg und der Breisgau im Bauernkrieg. Organisation, Vollzug und Folgen bäuerlicher Gewalt gegen Burgen, Städte und Klöster 1524/25» wird von der Universität Freiburg,

Historisches Seminar (Prof. André Krischer/Prof. Jürgen Dendorfer), dem Alemannischen Institut Freiburg e. V. und dem Stadtarchiv Freiburg organisiert. Sie zielt darauf, im Rahmen des Bauernkriegsjubiläums 1525 die oberrheinische Perspektive sichtbar zu machen und sie zugleich mit einem innovativen methodischen Zugriff auf das Gewalthandeln der Bauern zu bereichern. Freiburg gehört zu den wenigen größeren Städten im römisch-deutschen Reich, die von den Bauern eingenommen und kurzzeitig regiert wurden. Zudem trugen fast alle Klöster und Burgen am Oberrhein Spuren der Zerstörung davon. In Mikrostudien wird das bäuerliche Gewalthandeln vorgestellt und mit Hilfe von Thesen aus der neueren kulturgeschichtlichen Gewaltforschung eingeordnet.

Link zum Programm: <https://www.mittelalter1.uni-freiburg.de/nachrichten/tagung-freiburg-im-bauernkrieg-2025-03-26> - Unkostenbeitrag 10 €, Anmeldung bis zum 20. März auf der Plattform: <https://evento.com/bauernkrieg-1525> (jr)

Ausstellungshinweis: Umbrüche 1525 / 2025

Die bereits im letzten Newsletter angekündigte Ausstellung «Umbrüche 1525 - Bauernkrieg & Täuferbewegung», die die geschichtlichen Ereignisse vor 500 Jahren beleuchtet und zugleich die aktuelle Umbruchzeit 2025 in den Blick nimmt, ist inzwischen angelaufen. Weitere Informationen und das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie auf der Website des Dreiländermuseums: www.dreilaendermuseum.eu



Ausstellungshinweis: «Bibel von Moutier-Grandval»

Sie ist ein einzigartiges Juwel von Weltbedeutung: Die um 830 in der Abtei Saint-Martin in Tours entstandene Bibelhandschrift, die damals dem jurassischen Kloster Moutier-Grandval geschenkt wurde und nach ihrem Fund durch Kinder auf einem Delsberger Dachboden 1836 vom Basler Buchantiquar Speyr-Passavent an die British Library in London verkauft wurde. Seit 1981 kann sie nun erstmals wieder während exakt drei Monaten in der engeren Heimat bewundert werden. Gezeigt wird sie im Rahmen einer grossen Ausstellung, in der auch weitere Manuskripte aus der Karolingerzeit und Objekte den historischen, kulturellen und religiösen Kontext beleuchten.

Die zweifellos im Mittelpunkt der aussergewöhnlichen Schau stehende Bibel von Moutier-Grandval ist eines der ältesten, illustrierten Bibeln der Welt, die noch vollständig vorhanden ist. Sie erstaunt mit ihren rund 450 Pergamentseiten auch durch das grosse Format. An der mit vielen Buchmalereien verzierten Bibel müssen etwa zwanzig Mönche gearbeitet haben. Die Schrift mit ihren sanft gerundeten Minuskeln entspricht jenem Typ, die unter Kaiser Karl dem Grossen entstanden war und auf seinen Wunsch im ganzen Reich verwendet wurde. Unter den zahlreichen Veranstaltungen während der Ausstellung herauszuheben ist ein internationales Kolloquium, ausgerichtet von «Mémoires d'Ici».

Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont. Dauer: 8. März – 8. Juni 2025

www.mjah.ch

(dw)

Neuerscheinung: «Basilea Reformata»

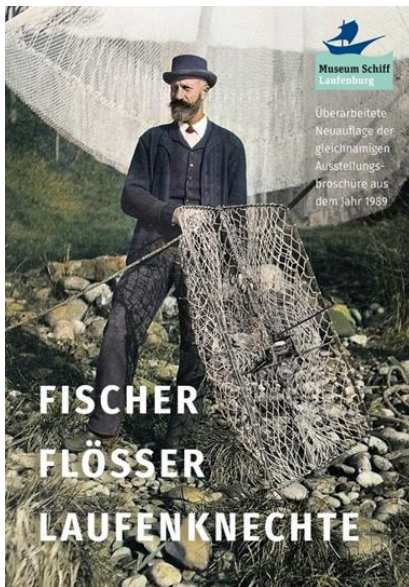
Zum Jubiläum «400 Jahre Reformation» legte 1929 der Pfarrer und Historiker Karl Gauss erstmals ein biografisches Lexikon vor, das kurze Lebensläufe aller Pfarrherren seit der Kirchenspaltung vor. Nun hat der emeritierte Pfarrer, Kirchenratspräsident und Publizist Dr. theol. h.c. Markus B. Christ eine vollständig überarbeitete, dritte Auflage vor. Die Zahl der veröffentlichten Lebensläufe beträgt nun rund 1500. Dabei stößt der Leser und die Leserin auch auf manche kurze Schilderung, die sehr menschliche Seiten von Pfarrherren zeigen und auf besondere Lebensumstände verweisen. Dies reicht bis zu Mord und Totschlag. Beim Durchblättern des stattlichen Bandes fallen zudem auf, wie viele Geistliche zu ihrer Ausbildung an deutschen Universitäten studiert haben und wie oft reformierte Pfarrer für eine mehr oder weniger lange Zeit in deutschen und in elsässischen Kirchgemeinden gedient haben. Wer immer an einem entsprechend historischen Thema ist, kann sicher mit Gewinn Informationen aus diesem Nachschlagewerk ziehen. Dem umfangreichen Hauptteil mit den einheitlich strukturierten Kurzbiografien vorangestellt sind zwei Abschnitte, in denen alle Pfarrerrinnen und Pfarrer nach den Kirchgemeinden der Kantonalkirchen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt geordnet sind. Der Verfasser Markus Christ zeigt sich überzeugt, dass eine solche personalisierte Kirchengeschichte das letzte Mal im Druck erschienen ist. Auch hier gehört die Zukunft der Digitalisierung. Geplant ist deshalb, die jetzt vorhandenen Daten auf eine Plattform zu stellen, die dann laufend aktualisiert wird. Ob allerdings ein offener Zugang auf zeitnahe Daten grenzenlos möglich ist, wird sich noch weisen.

Kirchenräte der Ev.-Ref. Kirchen Basel-Stadt und Baselland (Hg.): Basilea Reformata 2024. Basel/Liestal 2024, 395 S. Preis: ca. CHF/€ 20.— ISBN 978-3-9525304-6-7

(dw)

Neue Museumsbroschüre aus Laufenburg

Der Museumsverein Schiff Laufenburg hat neu die Broschüre «Fischer-Flösser-Laufenknechte» herausgegeben. Durch den Kraftwerkbau in Laufenburg wurde der Rheinlauf von 1909 bis 1914 stark verändert. Die markante Felsenschlucht „Enge“ und die Stromschnellen mussten dem Fortschritt weichen.



Mit den Fischgründen verschwand auch der Beruf des Fischers. Über Jahrhunderte hatte sich am Oberrhein und insbesondere in Laufenburg eine ganz eigene Lebenswelt entwickelt.

Wie es dort aussah, als noch Flösse den Rhein hinunterschwammen und Schiffe ihre Reise vor der Brücke wegen des wilden Wassers unterbrechen mussten, wird in der Publikation geschildert. Das Heft kann beim Museum über die Adresse info@museum-schiff.ch für 12 Euro (inkl. Porto und Verpackung) bezogen werden. (ad)

Weitere Buchhinweise zum Bauernkrieg im Elsaß:

Charly Damm – *Le Royaume des Gueux. L'histoire de la Guerre des Paysans en Alsace – Moselle (1493-1525)*.

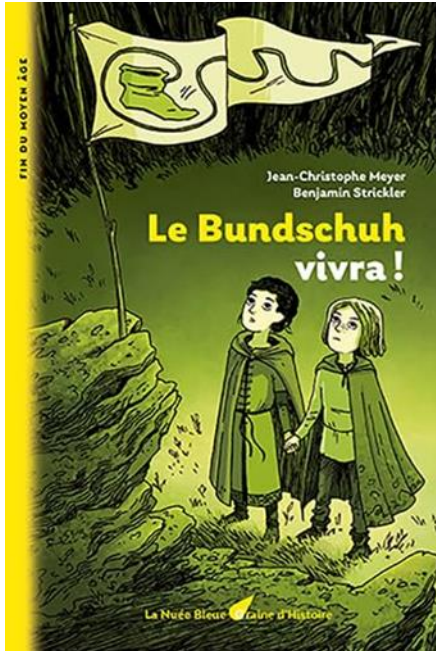
Gabriel Braeuner, Ehrenpräsident der Freunde der Humanistenbibliothek Sélestat, schreibt: „*Der Roman über den Bauernkrieg im Elsass. Endlich! Perfekt dokumentiert, die natürliche Ergänzung zur gelehrten und brillanten Studie des Bauernkriegs von Georges Bischoff, die nach wie vor die Referenz zu diesem Thema ist (2010). Aber daneben brauchte es für die breite Masse ein romanhaftes Fresko mit Atem, Herz und Wut, was das außergewöhnliche Schicksal der drei Brüder Heydorf gekonnt wiedergibt. Eine große Kunst! Charly Damm ist ein wunderbarer Erzähler, der weiterhin unsere Bewunderung und Dankbarkeit verdient. Unbedingt lesen.*“

Paul Christophe Abel – *Paysans en Guerre. L'enquête du duc de Lorraine 1525*

Nach einem elftägigen blutigen Feldzug gegen die Aufständischen im Elsass kehrten die Armeen des Herzogs Antoine de Lorraine und seines Bruders Claude, Graf von Guise, Ende Mai 1525 in das Herzogtum Lothringen zurück. Eine der Sofortmaßnahmen des Herzogs bestand darin, die Zustimmung seiner eigenen Untertanen zum Aufstand sowie die erlittenen Verluste in der Mark Marmoutier und in der Vogtei Bailliage d'Allemagne, der herzoglichen Verwaltungseinheit in der Provinz Westrich, zu ermitteln. Die Untersuchung wurde drei Monate lang durchgeführt, wobei 140 Ortschaften inspiziert und die Bewohner befragt wurden.

Der Bericht dieser Untersuchung, der im Archives départementales de Meurthe-et-Moselle aufbewahrt wird, ist ein außergewöhnliches Zeugnis des Aufstands von 1525 und seiner Behandlung durch die Behörden. Der Text beschreibt detailliert den Verlauf des Aufstands, die Beteiligung der Dorfbewohner, die Motive der Aufständischen oder derjenigen, die sich der Stimme enthielten. Er gibt Aufschluss über die örtlichen Aufstandsgruppen, die „Kapitäne“, die sie anführten, die Rekrutierungsstrategien und vor allem über ihre soziologische Zusammensetzung.

Jean Christophe Meyer: Der Bundschuh wird leben!



Ein revolutionärer Wind weht durch die elsässische Landschaft Frühling 1493, Blienschwiller. Diebold und seine Freundin Agnes beobachten eine außergewöhnliche Szene: Mitten in der Nacht schwören Dutzende von Männern auf dem Gipfel des Berges einen Eid um eine seltsame Fahne.

Was ist der Zweck dieser Verschwörung? Und warum versammeln sie sich um den „Bundschuh“, den Schnürschuh, der von den einfachen Leuten getragen wird?

Die beiden Helden - und ihre Feinde! -, führen uns in das Herz dieser Revolte, in der sich Bauern, die von Ungleichheit und Steuererhöhungen erzürnt waren, zu einer Bewegung zusammenschlossen, die den Namen ihres Emblems annahm. Wird es ihnen gelingen, die Dinge zu ändern? Mit einem historischen Beiheft von Daniel Fischer.

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Juni 2025. Bitte schicken Sie Mitteilungen Ihres Geschichtsvereins bis 15. Mai 2025 an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Mit herzlichen Grüßen

**Im Auftrag des Comité trinational des Netzwerks Geschichtsvereine am Oberrhein
Jan Merk, Geschäftsstelle im Dreiländermuseum Lörrach Dreiländermuseum Lörrach**

Musée des Trois Pays

Geschäftsstelle Netzwerk Geschichtsvereine

Basler Straße 143, D 79540 Lörrach, +49 7621 415-150

museum@loerrach.de

www.dreilaendermuseum.eu

Sollten Sie sich nicht persönlich angemeldet haben und/oder wollen Sie von uns keine weiteren Nachrichten per E-Mail erhalten, antworten Sie bitte formlos an den Absender dieser E-Mail mit dem Betreff Newsletter abmelden. Wir werden dann Ihre Daten in unseren Verzeichnissen löschen.